



**Grüß Gott,
liebe Überseerinnen
und Überseer!**

diesen Bürgerbrief möchte ich ausschließlich dem 95. Volkstrauertag widmen, den wir am kommenden Sonntag begehen.

Der freien Internet-Enzyklopädie (Internetlexikon) WIKIPEDIA können wir folgendes entnehmen: "Der Volkstrauertag wurde 1919 vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die gefallenen deutschen Soldaten des Ersten Weltkriegs vorgeschlagen. 1922 fand die erste Gedenkstunde im Reichstag statt. Der Volkstrauertag wurde erstmals am 1. März 1925 begangen."

Genau 95 Jahre später begehen wir diesen stillen Feiertag am nächsten Sonntag erneut; dieses Jahr unter COVID 19 – Pandemiebedingungen und somit jeder für sich. Der 2. Corona-Lockdown verpflichtet uns nun zum wiederholten Mal in diesem Jahr zu besonderen Maßnahmen, dies betrifft somit auch die (abgesagte) öffentliche Gedenkveranstaltung am Kriegerdenkmal. Aus diesem Grund lassen in Stille die Überseer Krieger- und Soldatenkameradschaft, der VDK-Ortsverband Übersee mit dem Bürgermeister am Denkmal der im Krieg verstorbenen Kränze niederlegen. Dieses Ritual ist nicht als Pflichterfüllung gedacht, sondern soll uns immer wieder auffordern unsere Vergangenheit aber auch die Gegenwart zu reflektieren. Sind die Mahnungen, die unserer Vorfahren, unsere Eltern und Großeltern, die vielen Politiker, Gelehrte und ... uns mitgegeben haben oder uns immer wieder mitteilen, im "Nichts" verhallt oder werden sie gelebt?

Ich bin mir ziemlich sicher, dass keiner von uns heute Lebenden Schuld daran trägt, was vor und während der Weltkriege stattgefunden hat. Wir aber tragen alle Verantwortung dafür was heute und derzeit geschieht.

Sollten Sie also zufällig oder mit Absicht am Ehrenmal vorbeikommen, wäre es schön, wenn Sie kurz innehalten und der Opfer des Kriegs und der Gewaltherrschaft gedenken. Wir leben in der Bundesrepublik Deutschland seit 75 Jahren in Demokratie und Frieden. Für diesen Zustand haben viele gekämpft und sind sogar gestorben. Demokratie, Freiheit und Frieden sind eben mehr als nur die Abwesenheit von Diktatur, Gefangenschaft und Krieg. Wir müssen uns immer wieder neu bemühen. Ich möchte nicht, dass wir den Frieden erst dann schätzen, wenn er nicht mehr da ist – dafür sind wir alle Verantwortlich - lassen wir es nicht dazu kommen.

Bitte geben Sie alle auf sich acht, halten wir Abstand und alle aktuellen Regeln ein und bleiben Sie gesund!

Ihr

Eberhard Bauerdick - Erster Bürgermeister